

wenn die Weisheit der verbündeten Regierungen der Ansicht des Staatssekretärs beipflichtet. — Natürlich fehlte es auch heute wieder nicht an mehreren ergötzlichen Vorkommnissen. So präferierte sich Abg. W. L. a. n. e. h. o. r. n. (natl.) als Freund des Weins und der Weintrinker, dem es nicht beagte, daß selbst im Reichstagsrestaurant manche Abgeordnete beim Essen „nur“ ein Glas Bier oder gar eine Flasche Sektors vor sich stehen haben. — Trinken Sie Wein, meine Herren! Wo soll sonst all der Wein bleiben! lautet sein ebenso gut gemeinter wie leider nicht immer leicht zu erfüllender Rat. Abg. Schmidt - Oberfeld (fr. Vp.) kann diejenigen nicht bedauern, die in der Berliner Cabarets tüchtig übers Ohr gehauen werden; denn ein Cabaret sei sicher nicht der Ort, wo man die Naturreinheit der Menschen und der Weine studieren kann — eine Ansicht, die wenigstens im Reichstage, nach dem Besal zu urteilen, als richtig anerkannt wird. Eine neue, die vierte Resolution zur Weinfrage ist von dem Abg. Dr. Jäger (Z.), W. a. u. m. a. n. n. und Genossen eingeleitet; in ihr werden die verbündeten Regierungen eruchtet, dem Reichstage noch in dieser Session einen Vorkentwurf vorzulegen, durch welchen der Artikel 10 Abs. 1 des Weingehes vom 24. Mai 1901 folgende Fassung erhält: „Die zur rechtsgefählichen einheitlichen Regelung der Aufsichtsführung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln sind einzuweisen zur Ausführung des Weingehes und zur Überwachung des Weinbaues und Weinhandels in jedem Bundesstaate besondere Beamte in jedem Hauptamte für kleinere Bezirke anzustellen. Jede Weinhandlung ist der zuständigen Verwaltungsbehörde anzu melden.“

Nachdem noch zahlreiche Redner ihre Einverständnisse mit dem Tenor der vorgeschlagenen Resolutionen erklärte, ebenso einmütig aber sich gegen eine Weinsteuer ausgesprochen haben, wird die Spezialdebatte über diesen Gegenstand geschlossen. Die Abstimmung über die Resolutionen soll bis nach Beendigung der Staatsberatung vorbehalten bleiben. — Nächste Sitzung: Sonnabend.

Die Neuordnung der Titelfrage im höheren Lehramt.

Mit dem vor drei Wochen publizierten königlichen Erlass, daß diejenigen Professoren, die eine zwölfjährige Schuldienstzeit von der Beendigung des Probejahres ab zurückgelegt haben — und das werden, wenn nicht alle, so doch die meisten sein — zugleich mit oder unmittelbar nach der Beilegung des Professorentitels den persönlichen Rang als Räte vierter Klasse erhalten sollen, ist in Preußen wie die „Nat. Ztg.“ ausführt, ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Gleichstellung mit dem Richterstande getan. In Zukunft werden die meisten Oberlehrer in demselben Alter zu Professoren ernannt werden, in dem die Richter den Ratsstitel zu erhalten pflegen; und wenn der Rang der Räte vierter Klasse

auch nicht mit dem Professorentitel an sich verbunden ist, wie es beim „Gerichtsrat“ der Fall ist: den persönlichen Rang erhalten die Professoren in Zukunft doch auch im gleichen Lebensalter. Den Oberlehrern an den oberen Lehranstalten stehen diejenigen an den Fachschulen gleich.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Februar. (Sohnnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist in Kopenhagen von der Weisungsfeierlichkeiten eingetroffen. — Der Kronprinz eröffnete heute als Ehrenpräsident die hier tagende Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und brachte ein Hoch auf den Kaiser, als den obersten Schutzherren der deutschen Landwirtschaft, aus. Nachdem dann Graf Schwerin-Löwicz den Vorstoß übernommen hatte, wurde mitgeteilt, daß der Gesamtschuß der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 50 000 M. zu Ehren der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars für die Hilfskasse der Beamten der Gesellschaft gestiftet hat. Ferner wurde mitgeteilt, daß zur Abhaltung der landwirtschaftlichen Ausstellung im Jahre 1907 Düsseldorf in Aussicht genommen sei. Hierauf hielt Geheimrat Dammann (Hannover) einen Vortrag über den Stand und die Befämpfung der Schweinepeste. Nachdem noch Ortsbesitzer Albert (Münchenhof) über die Fortschritte im Dreifachbetrieb gesprochen hatte, waren die Verhandlungen beendet. Der Vorkitzende Graf Schwerin-Löwicz dankte dem Kronprinzen für die Uebernahme des Ehrenpräsidiums und schloß mit einem dreifachen Hurra auf ihn. Der Kronprinz verließ hierauf in Begleitung des Ministers v. Podbielski die Versammlung.

— Der Ausschuß des Bundes der Landwirte hat zum Schulunterhaltungsgesetz Beschlüsse gefaßt, in denen er den Entwurf für unannehmbar erklärt, weil er durch die Entziehung des Lehrerberufungsrechts auch die letzte Verbindung der Gemeinden mit der Schule löst, ohne den Staat zum Träger der Schullast zu machen. Der Bund verlangt neben einer wesentlich stärkeren Heranziehung des Staates zu den Kosten, die Festlegung der Höchstgrenze für die zulässige Belastung der Gemeinden und Ortsbezirke und die Heranziehung der Industrie nach Maßgabe der von der Arbeiterschaft gestellten Kinder für die Schule.

* Rudolstadt, 16. Febr. Bei den Landtagswahlen im Fürstentum wurden gewählt: 8 bürgerliche Abgeordnete und 7 Sozialdemokraten; eine Stichwahl zwischen einem bürgerlichen und einem sozialistischen Kandidaten ist erforderlich, bei der die Ausschichten für den ersteren sehr gut sind. Im vorigen Landtage standen acht Vertreter der bürgerlichen Parteien acht Sozialisten gegenüber.

Rußland.

* Petersburg, 16. Febr. Die Zahl der Arbeitslosen wird hier augenblicklich auf 30 000 berechnet. Eine besondere Kommission hatte acht Volkshäuser eingerichtet, in denen täglich 4500 Mittagessen ausgegeben wurden. Die Mittel der Kommission sind aber jetzt so sehr zusammengeschmolzen, daß nur noch 1600 Mittagessen täglich ausgegeben werden können. Infolgedessen herrscht unter den Arbeitern entsetzliche Not. Es sind bereits Fälle von Hungerentzug konstatiert worden. — Die Verhaftungen von politisch verdächtigen Personen werden immer noch fortgesetzt; im ganzen sollen schon über 4000 Personen aretirt worden sein.

* Petersburg, 16. Februar. Auf dem Güterbahnhofe der Nikolaus-Eisenbahn fiel beim Abladen des Wagens eine von Wladimiroff gefommene Riste zu Boden. Es erfolgte eine Explosion in der Riste, wodurch mehrere Personen verletzt wurden und der Wagen in Brand geriet. Das Feuer wurde jedoch bald gelöscht. Bei einer hierauf angestellten Untersuchung zeigte es sich, daß der Wagen völlig mit Sprengstoffen gefüllt war.

* Niaga, 15. Febr. Ein Schüler des Alexandergymnasiums versuchte heute, den Direktor mit einem Dolche zu töten. Der Anschlag mißlang. Der Täter wurde verhaftet.

* Nowot a. Don, 15. Febr. Ein aus 14 Personen bestehendes revolutionäres Komitee wurde in einer Privatwohnung verhaftet.

Locales.

Merseburg, 17. Februar.

* Von der königlichen Regierung. Der Seminardirektor Schulrat Gröndler in Barbis ist vom Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten vom 16. d. Mts. ab bei der hiesigen königlichen Regierung mit der Vertretung des der Regierung in Trier überwiebenen Regierungs- und Schulrats Dr. Schürmann beauftragt worden.

* Der Merseburger Musikverein veranstaltete gestern, Freitag, Abend im königlichen Schlossgarten-Pavillon sein 5. Konzert. Frau Hildegard Börner's Wahl der Arie „Wehe mir“ aus Wagner's „Hans Heiling“ resp. Ausführung derselben weniger glücklich, so trat derselben Gefangenschaft bei der „Voreleg“ von List in die richtige Phase: Hier rühmen wir ihre Intonationsreinheit bei oft sehr schweren Intervallen, ein effektvollerer Tonpianus besonders im Piano des Falsetts, schönes Agitato (nimmt ihr goldenes Haar), einen sympathischen Wegsopran nach; der Vortrag ihrer richtigen Auffassung dieses wundervoll durchkomponierten Liebes von List diktierte ihr auch den wichtigsten dramatischen Höhepunkt, ebenso den reitativischen Ein- und Ausgang; eben so glücklich waren die weiteren Darbietungen der

Bieder, aus denen wir Feliz Weingartner's „Liebesfeier“, (eine inspirierende Komposition) des besonderer hervorheben. — Wird Herr Telesmaque Lambirino sein virtuosos Klavierpiel noch mehr in den Dienst des Musikästhetischen stellen, wird sein modulationsreicher Anschlag bis auf das Duetieren im Forte ihn selbst und das Publikum reizen. Daraus wird er sich am meisten bei dem Vortrag der Es-dur Allegretto-Stude von Chopin (op. 10, Nr. 11) überzeugen haben; das waren die glücklichen Chopin'sche Wäse. Bei unfernen heute ausdrucksfähigeren Clavieren gegenüber den Flügeln vor 70 und 80 Jahren, wo der Flügel mit der deutschen Mechanik dominierte, von dem sich Hummel nicht trennen konnte, muß der Metronom modifiziert werden. Doch zurück zu Schumann, zum Finale dieser Variationen. Dieses glänzende thematische Finale wurde vom Pianisten ebenso prächtig gespielt, daß aber nach dem Wiedertritt der beiden ersten Themengruppen keine Verstärkung erfahren. Biszi's unerreichtes Transcriptionsgenie offenbart die Campanella d' apres Paganini. Herr Lambirino's Ausführung ließ mich momentaneis an Taubitz erinnern, der nach Absolvierung derselben in seinem Studierzimmer um den Flügel herumlaufend, sich mühte, aus dem Banne dieser himmelstürmenden Geister sich zu befreien. Herr Woritz's charakteristischer Begleitung sei ebenso lobend noch gedacht.

Provinz und Umgegend.

* Ammendorf, 16. Febr. Nachdem erst vor kurzem der Diebstahl von Telegraphendrähten auf der Merseburger Chaussee durch Bestrafung der Täter seine Sühne gefunden hat, sind auf der Straße zwischen hier und Schlopau wiederum auf einer Strecke von circa 220 m Drähte von der Oberleitung durchgehauen und entwendet worden.

* Halberstadt, 15. Febr. Interoffizier Bessig von der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 27 erschoss sich. Er hatte sich stets tadellos geführt, war aber vor einiger Zeit von einem schon mehrfach vorbestraften Untergebenen schwer verletzt worden und hatte sich dadurch hinführen lassen, diesem ein paar Schüssen zu geben. Hierfür sollte ein Verfahrert einzuweisen werden, das nach Lage der Sache nur eine verhältnismäßig gelinde Strafe zur Folge gehabt hätte. Trotzdem sühnte er sich so gekränkt, daß er sich erschoss.

* Wittenberg, 14. Febr. Anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars bewilligte der Kreisrat des Wittenberger Kreises in der gestrigen Sitzung 25 000 M. als Grundstock zur Gründung eines Diakonissen-Mutterhauses in Wittenberg. — Circa 75 Bundesbrüder des Wittenberger Kartells Adademisch-theologischer Verein trafen Sonnabend hier ein und nahmen die historischen Denkwürdigkeiten in Augenschein. In der Schloßkirche wurde bequillert das Lied

Zur Konfirmation.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Jacketts, Umhänge, Blusen, Kostüme, Kostümröcke, Unterröcke, Plaids, Tücher, Korsetts, Schleifen, Jabots, Gürtel, Spitzen, Seidenband, Handschuhe, Wäsche-Anstattungen etc.

Schwarze Kleiderstoffe.	Weisse Kleiderstoffe.	Farbige Kleiderstoffe.
Mohair-Façonné doppelbreit Mtr. 2,00 M. bis 65 Pf.	Fantasie-Stoff doppelbreit Mtr. 1,25 M. bis 40 Pf.	Crepe-Piqué doppelbreit, in allen Saisonfarben Mtr. 1,45 M. bis 85 Pf.
Reinwollener Cheviot doppelbreit Mtr. 2,50 M. bis 75 Pf.	Armures u. Crepes doppelbreit, reine Wolle Mtr. 2,10 M. bis 55 Pf.	Crepe-Mohair doppelbreit, in allen Saisonfarben Mtr. 1,50 M. bis 1 10
Crepe-Mohair doppelbreit Mtr. 2,00 M. bis 80 Pf.	Woll-Battist doppelbreit, reine Wolle Mtr. 1,85 M. bis 1 35	Satin-Liberty reine Woll, in allen Saisonfarben Mtr. 2,35 M. bis 1 35
Satin-Liberty reine Woll, doppelbreit Mtr. 2,50 M. bis 1 25	Reinwollener Cheviot doppelbreit Mtr. 2,50 bis 1 35	Satin-Beige reine Woll, in allen Saisonfarben Mtr. 2,00 M. bis 1 35
Reinwoll. Kammgarnstoffe doppelbreit Mtr. 3,00 M. bis 1 25	Woll-Satin doppelbreit, reine Wolle Mtr. 3,00 M. bis 1 50	Tailor-made letzte Neuheit, reine Woll Mtr. 2,50 M. bis 1 50

Konfirmanten-Hüte. Konfirmanten-Krawatten. Konfirmanten-Hosenträger.
Kragen. Manschetten. Serviteurs. Oberhemden. Chemisettes. Taschentücher.

Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin Marktplatz 2 und 3.

(819) **Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.**



„Eine feste Burg“ gefangen. Ein gemeinsames Diner, ein Ausflug nach Pratau und schließlich ein Kommerz vereinigte die Leipziger, Berliner und Hallenser Kartellbrüder. — In Belgien bekam dieser Tage ein Wehpändler einen gewaltigen Schreck. Beim Öffnen eines Geldbriefes schritt er aus Versehen die Tausendmarktscheine mitten unter. Er erholte sich indes wieder von seiner Bestürzung, als ihm die Kreisstaße ohne weiteres Ertrag gewährte.

Gerichtszitung.

* **Spandan, 16. Februar.** Der Visefeldwebel Carl Meißner vom 2. Bataillon des Garde Grenadierregiments Nr. 3 wurde vom Kriegserichter wegen Unregelmäßigkeiten, die er sich als Menage-Unterschatte bei der Ausstellung der Lebensmitteleinrichtungen hatte zu Schulden kommen lassen, zu einem Jahr und sieben Monaten Gefängnis, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

* **Kübeck, 16. Febr.** Der Musketier G. L. J., der den Leutnant S. E. L. in auf dem Kasernenhof mit dem Gewehrstoßen niederstieß, wurde heute vom Kriegserichter zu sieben Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Bermischtes.

* **Notos, 15. Febr.** Die Meldung über den Selbstmord des Staatsanwaltes in Notos, der große Untersuchungen befohlen haben sollte, ist unzutreffend. Er liegt nur die Ladung zugrunde, daß in Bürgow der Stadtschreiber Steinfaß vor mehreren Wochen plötzlich gestorben ist und daß über seinen Nachlass das Konkursverfahren eröffnet worden ist. Er handelt sich dabei um eine verhältnismäßig hohe Summe, die aber die in den Blättern angegebene Höhe bei weitem nicht erreicht. Von Untersuchung amtlicher Selber und von Selbstmord ist absolut keine Rede.

* **Zwickau, 15. Febr.** Ueber die Veruntreuungen bei der Zwickauer Waid wird gemeldet: Nach oberflächlicher Schätzung dürften die Veruntreuungen etwa den Betrag von 100 000 M. übersteigen. Dem Reichmann nach reichen die Veruntreuungen schon so weit, daß der Raiffeiser Club bei der Massenübernahme bereits ein nicht unerhebliches verdecktes Defizit vorgefunden haben soll. Geldern und heute sind die Rückforderungen von Einlagen bei der Zwickauer Bank größer und zahlreicher gewesen als gewöhnlich. Die Bank ist aber von Anhängern gerettet geworden und wird es auch weiter werden können.

Kleines Feuilleton.

* **Ein unerhörter Vorkall.** In Stolp in Pommern war ein kleiner sechsjähriger Knabe ins Wasser gefallen und trieb, von der Strömung erfasst, als leblose Masse den Fluß hinunter. Eine große Anzahl Menschen ging zu beiden Seiten des Ufers in gleicher Höhe mit dem treibenden Kinde, ohne daß eine einzige Person den Mut hatte, das Kind zu retten! Endlich ging an einer Brücke, wo das Wasser etwas flacher war, ein Arbeiter ins Wasser und holte den leblosen Knaben heraus. Es war aber schon zu spät, denn die von einem Arzte angefertigten Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg mehr.

* **Das Erdbeben in Südamerika.** Nach einem Telegramm aus Guayaquil über das Erdbeben, durch das ein Teil von Südamerika heimgesucht wurde, hat dieses eine ganze Woche andauert. Der erste Stoß wurde in der Provinz Esmeralda (Ecuador) am 31. Januar vormittags 10 Uhr verspürt; die Einwohner verließen, von Schrecken erfüllt, ihre Wohnungen. In der Stadt Esmeralda stürzten eine Kirche, ein als Kaserne benutztes

Haus und eine Knabenschule ein, die Hauptkirchen wurden von einer Furtwelle überflutet. Alle Städte in den Provinzen Esmeralda und Manabí haben großen Schaden gelitten, in den kolumbischen Städten Moqueza, San Juan, Domingo und Otis sind über 300 Personen umgekommen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Spremburg, 17. Febr.** Wegen Kreditüberziehung von 350 000 Mark hat der Magistrat beschlossen, den weiteren Bau der Kanalisation der hiesigen Stadt insoweit Mangels an flüssigen Mitteln bis auf weiteres einzustellen. Genehmigt waren zwei Millionen Mark; die Oberleitung befand sich in den Händen des Oberbaurates Schütz-Frankfurt a. M.

* **Berlin, 16. Febr.** Ein Antrag des Abg. am Reichshof (3.) will den Ertrag der Reichssteuer auf 120 Millionen bringen; er legt für die Erben teilweise höhere Abgaben ein und schlägt neu eine Nachsteuer vor, die bei Nachlässen von 10 000 M. anfängt und in fortschreitenden Stufen von 1/10 bis 2 Prozent wächst.

Wetterbericht des Kreisblattes.

18. Febr.: Gelinde, bewölkt, meist trocken.
19. Febr.: Heiter bei Wolkenzug angenehm, Nachtfrost.
20. Febr.: Frostig, wolfig mit Sonnenschein, Tags milde.
21. Febr.: Veränderlich, wolfig mit Sonnenschein, normale Temperatur, Wind. Strichweise Schneefälle.

Aus dem Geschäftsverehr.
Meine Rettung! — Der nachfolgende vom Notar beantragte Bericht gibt Kunde wie durch den Gebrauch des Biofon die Körperkräfte gehoben wurden: Breslau, R. V. Rigitta 2, den 4. Mai 1905. Teile Ihnen mit, daß ich infolge eines Mutterlufstes so blutleer war, daß ich lange Zeit das Bett hüten mußte. Da bekam ich auf Veranlassung des Herrn Dr. B. von Ihnen 2 Pakete Biofon zugesandt, welches für mich eine wahre Rettung war, da ich schon viele Präparate gebraucht hatte, aber immer ohne Erfolg. Da ich aber nun Biofon regelmäßig und nach Vorschrift genommen habe, war ich schon nach einem Paket (soweit hergestellt, daß ich wenigstens ein paar Stunden aufstehen konnte, und nach dem zweiten Paket konnte ich schon laufen und spreche ich meinen besten dankenswerten Dank. Weder auch Biofon in Freunden- und Bekanntenkreisen aufs Wärmste empfehlen und spreche nochmals meinen besten Dank aus und zehnde hochachtend Frau Minna C. E. E. geb. Westphal. **Unterschrift amtlich beglaubigt:** August Schneider, Notar, Breslau. Biofon ist erhältlich in Apotheken, Drogerien u. das halbe Mio-Paket zu drei Mark; mit Bouillonkraft oder mit Cacao, eifreies zur Suppenbereitung, letzteres als Morgengetränk. Man verlange von Biofonwerk Bensheim die Broschüre mit den Berichten über die von den Professoren, Ärzten und in Krankenhäusern u. c. erzielten Erfolge.

Am 7. d. M. verunglückte durch Absturz vom Mast ins Meer unser lieber Bruder und Nefe

Fritz Rode aus Norderney,

19 Jahre alt,
Kadett des Schulschiffes „Grossherzogin Elisabeth“.

Mit der Bitte um stille Teilnahme (347)

Annelise Rode, Johanne Heineken.

Bürger-Verein Merseburg Süd u. West

zur Förderung städtischer Interessen.

Montag, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Thüringer Hof“:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vorstandswahl; 2. Vespriehung der Satzungen; 3. Verschließenes. (300)



Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan gibt weisse Wäsche ohne Bleiche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.



Hochtragende Kühe und Kalben, sowie neumilchende Kühe sind wieder eingetroffen. (345)

Otto Heilmann.

Wellausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix“



Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Agenten — Reisende (343)

engagieren bei hoher Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate

Grüssner & Co., Neurode.
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik gesetzl. geschützte Gardinenspanner.

Kaufe für mich (342)
Landgasthof oder Restaurant, möglichst brauereifrei, wenn außer bar kleine gute Spottel mit angemessen wird. **Max Popp, Leipzig, Kochstr. 27 I.**

Merseburger Musik-Verein.

Montag, den 19. Februar 1906, abends 7 Uhr im Königl. Schlossgarten-Pavillon

Klavierkonzerte

auf dem Metrostyle-Pianola, ausgeführt v. Herrn Artur Schiegel, Vertreter der Choralion-Compagny, Berlin, U. d. Linden 71.

Programm:

- M. Moszkowski: Allegro deciso aus dem Konzert op. 59.
- F. Chopin: a. Scherzo, op. 39 Ciss-moll, b. Nocturne, op. 9 Nr. 1 B-moll.
- Edw. Grieg: Berceuse, op. 38 Nr. 1.
- Mozart-Liszt: Don Juan-Reminiszenzen. (347)
- L. v. Beethoven: Andante con variazioni aus der Sonate op. 26.
- C. Reinecke: Ballade, op. 20.
- Fr. Liszt: Polonaise Nr. 2 E-dur.
- R. Schumann: Papillons, op. 2.
- Schulz-Ewiler: Arabesken über den Walzer von J. Strauss „An der schönen, blauen Donau.“

Metrostyle - Pianola und Blüthner-Flügel aus dem Magazin von E. Dell in Halle a. S.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten. Sperritz-Marken zu 25 Pf. nur für Mitglieder in der Stollbeug'schen Buchhandlung.

Der Vorstand.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

General-Versammlung.

Dienstag, den 20. Febr. cr., abds. 8 1/2 Uhr im „Zivoli“.

Tagesordnung:

- Berufung des letzten Protokolls.
- Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers.
- Festlegung des Jahresbeitrags.
- Vorstandswahl.
- Verschließenes.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht, Gäfte haben Zutritt. (351)

Der Vorstand.

II. Familien-Abend

der Thomasingemeinde (Neumarkt).
Sonntag, 18. Februar, abends 8 Uhr, im „Augarten“. Alles Nähere durch die Programme. Gäfte willkommen.
Der Vorstand.
Sup. a. D. Roenneke. (293)

Militär-Reklamations-Formulare

(angefertigt nach Vorschrift des Rgl. Landrats-Amts) sind vorräthig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Habatt-Spar-Berein

Merseburg a. S. u. Umgegend, (eingetr. Verein).

Unsere ordentliche **General-Versammlung** findet am Mittwoch, den 21. d. M., abends 7 1/2 Uhr, in der „Reichs-Irone“, hier, statt.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht.
- Rechnungslegung.
- Neuwahl für zwei satzungsmäßig ausstehende Vorstandsmitglieder.
- Wahl der Rechnungsprüfer.
- Verschließenes.

Anträge von Mitgliedern sind bis Montag, den 19. d. M., an unsere Vorstehenden, Herrn Julius Trommer zu richten.

Wir bitten die geehrten Mitglieder um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen. (305)

Der Vorstand.
Julius Trommer, Vorsitzender.

Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend.

Versammlung

Dienstag, den 20. Februar 1906, nachmittags 2 Uhr im „Zivoli“.

Tagesordnung: (330)

- Geschäftsliche Mitteilungen.
- Prämierung treuer Dienstboten.
- Vortrag: „Fliege und Dämgung der Wiesen“. (Referent: Herr Direktor Stein, Vorsteher der Wiesenbauksule in Schleußingen.)
- Ergänzungswahl seitens des Vereins zur landwirtschaftl. Kreisvertretung.
- Feier des Stiftungsfestes betr.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder hiedurch ergebenst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch. — Die Versammlung beginnt punkt 2 Uhr, da der Herr Referent bereits um 4 Uhr abreisen muß.
Der Vorstand.

Stadtheater in Halle a. S.

Spielplan vom 17. bis 23. Februar.

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr, Vorst. d. ermäh. Vorf. **Der Bettelstudent.** — abds. 7 1/2 Uhr, Beamtent. ung.: **Cesare Borgia.** — Zartüff. — Der eingebildete Kranke. — Montag, 7 1/2 Uhr, Novität, zum 1. Male, Beamtent. gilt: **Der Helfer.** — Dienstag, 7 Uhr, Beamtent. gilt: **Die Zauberflöte.** — Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Beamtent. gilt: **Der Helfer.** — Donnerstag, 7 1/2 Uhr, Novität, zum 1. Male, Beamtent. ung.: **Der Weg zur Hölle.** — Freitag, 7 1/2 Uhr, Beamtent. gilt: **Die Hochzeit des Figaro.**

Holz-Auktion.

Montag, den 19. Februar cr., vormittags 10 Uhr

fallen auf der großen Wiese des Ritterguts Zragaritz (330) **60 Haufen Weidenstopholz, 12 Haufen Erlebstuholz u. mehrere Haufen alte Weiden** meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. Sammelplatz an Ort und Stelle.

Verein für Handlungs-Commiss 1858, von (Kaufmännischer Verein) in Hamburg. Kostenfreie Stellenvermittlung für Prinzipale und Gehilfen: bis Ende Januar 114 000 Stellen besetzt. Vereinsorgan „Der Handelsstand“. Pensions-, Lebens- und Kranken-Versicherung. — Spar- und Darlehens- sowie Unterhaltungs-Kasse. — Gemäßung von Rechtslehre und Rechtsberatung.

Wir bitten die Eintritten für die Standesinteressen der Handelsgeschäfte. 75 000 Mitglieder. (321)

Schirmfabrik **F. B. Heinzel,** Halle a. S. **Größtes Lager Regenschirme** eigene Fabrikate, dauerhaft. (194) **Reinwat, a. Bunde fester. Spezialstoffe, größte Auswahl in Halle. Näher für Fall u. Gesellschaft.**

1,500,000 Mk. so gut wie unklindbare (4) **Institutsgelder** auf Wasser zugl. Med. auszuleih. **H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.**

2 Gliederwalzen

zu verkaufen. Durchm. 18x21 Zoll. (350) **Stellmacherei Niederbeuna.**

Empfehle Mädchen von auswärts.

Zeugnisse vorzüglich. (349) **Frau Ida Nöhner, Stellenerin.**

Lehrling gesucht

gegen den üblichen Wochenlohn. **Kreisblatt-Druckerei.**

Dankbarkeit

spielt mich, gem. und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleiden erlösender Arzt mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und kollektives Reizmittel vor wertvollen Qualitäten retten konnte. Ein. Gebet Baumgärtl. in Stamm bei Kuffa (Wien).

Thüringisches **Technikum Jimenau** Maschinenb., u. Elektrotechnik, Abteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. **Lehrfabrik**

Auflerhame
fachgemäße
Bedienungsz-
weise.

Zur Konfirmation

Kostenlose
Abänderung
aller Konfektions-
gegenstände.

Fertige Wäsche
Unterwäsche
Korsetts
Taschentücher
Schirme
Zaillentücher
Strümpfe
Strumpfhalter
u. dergl.



empfehle ich
geschmackvolle Neuheiten
in schwarzen, weißen und farbigen reinwollenen
Kleiderstoffen



in überaus reichhaltiger Auswahl.
Passende Besätze und Schneiderei-Artikel in grossen Sortimenten.
Paletots, Jacketts, fertige Kleider, Kleideröcke und Blusen
von einfacher bis feiner Ausführung.

Preise wie immer allerbilligst, mit Ausgabe von Rabattmarken in bewährten Systemen.

Seidene Bänder
Sammetbänder
Gürtel
Schleifen
Gandschuhe
Krawatten
Kragen
Manchetten
u. dergl.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

306)

Entenplan 3

Merseburg.

Markt 1920

für Konfektion, Modewaren und Aussteuer.

für Teppiche, Bettstellen, Herren-Artikel.

Dampf- u. Warmbad
Schwimdbad erger Moorbäder, Russ.-str.-röm. Bäder, Nichten-
nadel-, Sool-, Stahl-, Schwefel-, Klei-, Seifen-, Kasten-
dampf-, Kaldbäder. Kohlen-saure Bäder mit fl. Kohlen-
säure bereitet.
Bädungen, Massage in u. außer dem Hause.
Zentralheizung. Gröbste u. best eingerichtete Anstalt am Plage.
Vorständliche Vorkerkolse. Besitzer: k. u. k. arzt. Prof. Dr. u. Dr.

Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg

empfehl:
Rud. Sack's Universal-Mehrschne- u. Untergrunds-Pflüge, Patent
Bippart, Extraplor, Grubber, leichte u. schwere Eggen, Drillmaschinen,
Saadmashinen etc. Ferner Futter- u. Häckselmaschinen, Handpumpen
ungerbrechlich, Centrifugen vollkommenes System, eiserne dreiteil. Glatt-
u. Cambridge-Walzen, Acker-Schleppen etc.
Kartoffel-Schnelldampf-Apparate,
eingemauert oder auf Eisenfuss, jeden Landwirt schült das Ein-
dämpfen seiner Kartoffel-Vorräte vor Schaden durch Krautheit und
Fäulnis. Alle Reparaturen u. Umänderungen an Mähmaschinen erbitte
rechtzeitig und halte alle Ersatzteile zu landwirtschaftlichen Maschinen
am Lager.

Speise- und Saat-Kartoffeln

Augurter, Salat-, Wagn. bonum,
mehlbild, blauschätige Visquit zur
Saat hat zum Verkauf
Rittergut Ranstädt,
Post Frankleben.

Lehrling

Ein Offener in die Lehre treten bei
Schmiedemeister Otto Köhler
in Niederbarna.

Kräftigen Wohlgeschmack giebt
MAGGI Würze
schwachen Suppen, Saucen,
Gemüsen etc. Sehr ausgiebig.
Angelegentlich empfohlen von
Richard Ortman, Schmalestr. 9.

Ein Extra-Geschenk erhält jeder Käufer

trotz der billigen Preise bei

Einkäufen von 5 Mark an

im

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S.

Leipzigerstr. 87

Leipzigerstr. 87

Jeder Konfirmand erhält ein schönes Extra-Geschenk!

Kleiderstoffe zur Konfirmation.

Durch große Einkäufe in schwarzen u.
farbigen Kleiderstoffen bin ich in der Lage,
reinwollene Qualitäten
raumend billig zu verkaufen.

Vorteilhafte Einkaufsquelle
für Kragen, Cäpes und sämtliche
Konfirmanden-Ausstattungen
als: Hemden, Korsetts, Röcke, Sand-
schuhe, Zaillentücher, Taschentücher,
Schuhe etc.



mehrere Tausend Ausstattungen zur

Konfirmation -

verkaufte, ist dieses der sicherste Beweis,
dass ich meine Kundenschaft aufs
Beste und Billigste
bediene.



Konfirmanden- Anzüge

von Mk. 9,00, Mk. 10,50, Mk. 12,00
Mk. 14,00, Mk. 15,00, Mk. 18,00 u. höher.
Jeder bei mir gekaufte Anzug sitzt genau
wie nach Maß gearbeitet.

Ferner großes Lager in
Konfirmanden-Hüten, Wäsche,
Chemisettes, Stiefeletten und
Stiefeln.

Abteilung für Herren-Konfektion.

—: Einen grossen Posten Herren-Anzüge in allen Farben —
aussergewöhnlich billig.

Abteilung für Leinen- und Baumwollwaren.

Hemdenbarchent, Feinwand, Bettzeuge, Julettis, Federn, Barchenthemden, Blaudrucks, Bettdecken,
Bettfächer, Kattune, Flanelle, Schwaneboys mit und ohne Bante.

Schuhwaren.

Herren-Stiefeln.

Herren-Halbstiefeln von 5,50 Mark an, Herren-Stiefeletten von 4,50 Mark an,
Herren-Halbschuhe von 4,00 Mark an, Herren-Hauschuhe von 2,50 Mark an,
Pantoffeln in allen Preislagen.

Für Knaben, Kinder und Mädchen, großes Lager und billige Preise.

Wer etwas billig kaufen will, besuche zuerst das durch seine große Billigkeit und freundliche Bedienung allbekannte

Kaufhaus I. Ranges von H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Damen-Schuhe.

Damen-Zugstiefeln von 3,50 Mark an, Damen-Knopfstiefeln von 4 Mark an,
Damen-Halbschuhe von 2,50 Mark an, Damen-Hauschuhe von 2,00 Mark an,
Damen-Zugschuhe von 2,00 Mark an.

Ausgabestelle von Konsum- und Rabattmarken. Auf Wunsch werden 5% in bar bezahlt.
Auf Herren- und Knabengarderobe 10%.

Beilage zu Nr. 41 des „Merseburger Kreisblatts“.

Sonntag, den 18. Februar 1906.

Dunkle Lebenswege.

Roman von G. Eiben.

32. Fortsetzung.)

Aufs Geratewohl hatte er sich mit dem Strauß in den Park geschlichen, um ihn Fräulein Stein zu überreichen. Niemand hatte ihm dazu den Auftrag gegeben. Es galt zu erforschen, ob sie heimlich einen Liebhaber habe und wer es sei? Wie dies seiner Schlaueit gelang, haben wir gesehen. Er hatte sie richtig zu verletzen gewußt, ihm die Adresse Webers mitzuteilen. Der einfache Name hätte ihm nichts genützt, Weber heißen Viele.

Unter einer Laterne blieb er stehen und entfachte das empfangene Blättchen.

„Lieber Freund,“ las er „komme Mittwoch abend in den Park. Ich warte um neun Uhr am Tore und öffne. Sei pünktlich! Ich habe Dir Wichtiges mitzuteilen. Gruß! Deine Sarah.“

„Gut,“ brummte er, während er weiter schritt, vor sich hin, daß sie nichts von dem Strauß erwähnt hat, das hätte ihren Galan frugig machen müssen. Ob ich ihm das Billet einhändige? hm! Erst muß es der Freiherr lesen. Er mag entscheiden.“

Er trat in ein Gartenlokal der Tiergartenstraße.

Er ließ seine Augen suchend umherschweifen. Der Freiherr saß in einer Ecke mit mehreren Herren an einem Tische.

Die Hände in den Hosentaschen vergraben, den Zylinderhut nachlässig in den Nacken geschoben, eine Zigarette zwischen den aufgeworfenen Lippen, bummelte der Zwerg dahin und verschwendete links und rechts freigelegte Liebesblicke an junge Damen, die nicht wenig darüber vergnügt zu sein schienen und leise flüchelten.

Er setzte sich in die Nähe seines Herrn an einen einsamen Tisch und ließ sich ein Glas Bier bringen. Er tat einen guten Zug, stellte das Glas wieder hin und stülpte seinen Zylinderhut darüber.

Mit verchränkten Armen lehnte er sich widerwillig auf den Stuhl zurück und verpöste eine Zigarette nach der andern, geduldig wartend, bis es seinem Herrn gefällig sein werde, ihn zu bemerken.

Der Blick des Freiherrn fiel endlich auf ihn. Der Zwerg hatte gewiß eine interessante Nachricht, weil er hier war.

„Da ist ja mein Gnom,“ wandte sich der Freiherr an seine Gesellschaft, „das Bütschgen hat sich wohl verirrt. Warte, ich will Dir den Weg zeigen.“

Er erhob sich und trat zu dem Kleinen.

„Was hast Du?“ fragte er ihn leise.

„Besen!“

Mit diesem lakonischen Worte übergab er seinem Herrn Sarahs Billet.

„An wen sind die Zeilen gerichtet?“ fragte dieser, als er es gelesen hatte.

„An Herrn Weber, Kaiserer beim Fabrikanten Stein.“

„Teufel!“ fuhr es zischend von den Lippen des Freiherrn. „Der? Also kein Nebenbuhler von Rang? Gut!“

„Soll ich ihm den Zettel geben?“

Der Freiherr sann eine Sekunde nach.

„Ja,“ sagte er dann, „ich möchte wissen, was sie ihm Wichtiges zu vertrauen hat.“

„Velaufshe sie und teile es mir mit.“

„Mit Vergnügen, gnädiger Herr! Nicht wahr, ich habe mein Wort eingelöst und bin Postillon d'amour der jungen Dame geworden?“

„Du bist ein Pfiffikus, Gnom! Wie Du das fertig gebracht hast, mußt Du mir erzählen, wann ich Zeit habe — morgen. Hier schickt es sich nicht. Halte Dich nicht länger auf, geh heim!“

Der Gnom sah seinem Herrn mit einem spöttischen Grinsen nach.

„Bin ich ein Pfiffikus, gnädiger Herr?“ murmelte er. „Schön, daß Du das einsteichst! Dir wär's wohl recht, wenn auch der Weber eingeklagen würde wie Dein Lieb, die Klara!? Glaub's schon! Der gnädige Herr könnte es mir gewiß sagen, wo die dreißigttausend Mark geblieben sind! Ich denke, daß ich es weiß!“

Er setzte den Hut auf, trank das Bier aus und ging.

13. Unter vier Augen.

Der Bankier Cohn saß allein in seinem Privatbureau und bläute gedankenvoll in eine Zeitung. Er las wiederholt eine Notiz, wonach Klara Galt, Stein's Kassiererin, wegen Unterschlagung einer bedeutenden Summe verhaftet worden sei.

Gar sonderbare Gedanken durchkreuzten dabei das runde Haupt des dicken Bankiers.

Er erinnerte sich, von dem Zwerg erfahren zu haben, daß Freiherr von Leo mit Fräulein Galt zärtliche Beziehungen unterhalten habe.

Dreißigttausend Mark sollte diese unterschlagen haben und eine gleiche Summe war von ihm im Besitze des Freiherrn gesehen worden, als dieser den fälligen Wechsel eingelöst hatte.

Er hatte damals seine Verwunderung darüber unterdrückt, wie der kreditlose Freiherr auf einmal in den Besitz einer so hohen Summe gelangt war — jetzt glaubte er die Lösung des Rätsels gefunden zu haben: Der Freiherr hatte seine Geliebte zu bestimmen gewußt, jene Summe der ihr anvertrauten Kasse zu entnehmen — wer weiß, unter welchen Vorspiegelungen.

Wenn der Freiherr nur nicht mit in die Untersuchung verwickelt wurde — das konnte unangenehme Folgen haben. Die geplante Heirat mit Fräulein Sahara Stein wurde dann unmöglich und das bedeutete für den Bankier nicht nur den Verlust von zwei Millionen Mark, sondern auch seinen Ruin.

Doch er hoffte, wenn seine Vermutung auf Wahrheit beruhen sollte, woran er allerdings kaum noch einen Zweifel hegte, daß der Freiherr schon so schlau gewesen sein werde, sich vor jeder Gefahr zu sichern, dann ging ihn die ganze Geschichte nichts an. Er beschloß aber doch, sich darüber Gewißheit zu verschaffen.

Sein Gedankenfang wurde durch den Eintritt des Dieners unterbrochen, der ihm den Freiherrn von Leo meldete.

Lotakels.

Merseburg, 17. Februar.

* **Erledigte Stellen für Militärämter im Bezirke des IV. Armee-Korps.** 1. April und 1. Mai 1906: Richterleben, Magistrat, zwei Stadtchulzeute; Bewerber müssen mindestens 1,72 m groß und aktiver Unteroffizier gewesen sein; Probezeit sechs Monate; nach Ablauf der Probezeitzeit zunächst auf dreimonatige Kündigung bis zur Wollendung des 30. Lebensjahres, sodann auf Lebenszeit, wenn zwei Dienstjahre im Dienste der Stadt Richterleben zurückgelegt sind; je 1250 M. Gehalt jährlich, das Gehalt steigt bis zu 1850 M. bei guter Führung; die Stellen sind pensionsberechtigt, bei der Pensionierung wird die nach dem 21. Lebensjahre zurückgelegte Militärdienstzeit mit angerechnet, sobald der Beamte sich zehn Jahre im fähigsten Dienste bewährt hat. Militärämter erhalten den Vorrang. — 1. April 1906: Burg bei Magdeburg, Magistrat, Polizeifangenwärter, der auch zugleich Wote und Schulvoogt ist; Bewerber darf nicht über 35 Jahre alt sein; Probezeit sechs Monate; auf Lebenszeit; 900 M. Gehalt und Dienstwohnung, für welche 120 M. angerechnet werden, sowie freies Heizmaterial, außerdem 10 Proz. des jehzeitigen Gehalts als pensionsberechtigter Wohnungszulage, neben dem Gehalte pro Jahr, sowie an Stützgebühren 50 M. für jeden Gefangenen und Tag, für die Verpflegung werden 40 Pf. pro Tag und Gefangenen gewährt, dies Nebenmaßnahmen sind nicht pensionsberechtigt, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 75 M. bis zum Höchstgehalt von 1200 M. jährlich. — Sofort: Frohse (Elbe), Ortsvorstand, Polizeiergent, und Vollziehungsbeamter; Bewerber muß mindestens 1,70 m groß sein; Probezeit sechs Monate; auf dreimonatige Kündigung; 1050 M. Anfangsgehalt, 100 M. Wohnungszulage und 50 M. Nebengehalt jährlich, sowie ca. 100 M. Nebenmaßnahmen als Vollziehungsbeamter, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M.; die Stelle ist pensionsberechtigt mit Hinterbliebenenversorgung, die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung angerechnet. — Frohse (Elbe), Ortsvorstand, Feldbüter; jährlich 750 M. Zuschlag auf Verbesserung der Stelle besteht nicht; alles übrige wie oben. — Sofort: Kötter am Knyff, Polizeierhaltung, Polizeiergent; Gehalt des Zivilvorstellungsbeamten ist zwei Jahren, mindestens 26 Jahre alt und 1,70 m groß, Probezeitzeit sechs Monate; während der Probezeitzeit besteht einmonatige, jederzeit zulässige Kündigung, nach erfolgter Ableistung derselben erfolgt Kündigung auf Lebenszeit; pensionsfähiges Anfangsgehalt 900 M. (825 M. Vorgehalt und 75 M. Wert der Wohnung), 50 M. Nebengehalt, 40 M. Nebenmaßnahmen und

Entschädigung für entzogenen Dienstland in Höhe von 371 M. jährlich, sowie Nutzung von einem Drittelmorgen Dienstland, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 50 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M.; die Stelle ist pensionsberechtigt, die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung nur den Zivilverdienstberechtigten Personen angerechnet; dem Gehalts sind bezüglichen: Lebenslauf, Zivilverdienstberechtigung im Original oder beglaubigter Abschrift, militärisches Formular-Führungsartef für die ganze Dauer der Dienstzeit im Original oder beglaubigter Abschrift, event. auch ortszweifelhaftes Führungsartef für die Zeit seit dem Ausscheiden aus dem Militärdienst, Angabe des Geburtsortes, amtliches Attest; sollten sich zu den ausgeschrieben Stellen geeignete Zivilverdienstberechtigten nicht in ausreichender Zahl melden, so können auch nichtzivilverdienstberechtigten Personen eingestellt werden, wenn sie mindestens 26 Jahre alt, 1,70 m groß, sowie eine Militärdienstzeit von mindestens sieben Jahren nachweisen. — 1. März 1906; 5 bis 7 Uhr, Magistrat, Stadtschreiber; Probezeit sechs Monate; auf Lebenszeit; 1440 M. Anfangsgehalt und ca. 230 M. Nebeneinnahmen; das Gehalt steigt von 2 zu 2 Jahren bis zum Höchstbetrage von 1700 M.; die Stelle ist pensionsberechtigt. — 1. Mai 1906; Halle (Saale), Kaiserliche Oberpostdirektion, der Amtsort wird bei der Einnennung bestimmt, Postschaffner; Probezeit sechs Monate; zunächst auf dreimonatige Kündigung; 900 M. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; Meldungen verordnungsberechtigter Personen sind an die Kaiserl. Oberpostdirektion in Halle (Saale) zu richten.

Provinz und Umgegend.

* **Halle, 16. Februaer.** Als gestern abend der vom Dienst kommende Zugführer Geitz sich nach seiner Schmiedestraße 19 belegenen Wohnung begeben wollte, trat ihm in dieser Straße der Arbeiter G e m s k i entgegen, belästigte ihn und suchte ihn zu Falle zu bringen. In den darüber entstandenen Streit mischte sich plötzlich die Frau des G., indem sie aus dem geöffneten Fenster eine brennende Petroleumlampe auf G. warf. Dieser erlitt dadurch bedenkliche Brandwunden, namentlich auch am Auge. Nach einer anderen Darstellung hatte G e m s k i selber den Zugführer mit einer brennenden Sparlampe derartig ins Gesicht geschlagen, daß ihm das linke Auge herausgeschlagen wurde, während das rechte wahrscheinlich noch durch eine Operation entfernt werden muß. Der jugendliche Arbeiter K r e z i d, der von seiner Wohnung

aus den Vorgang beobachtete, eilte herbei, warf den schwerverletzten Geitz noch auf das Straßenpflaster und schlug ihn noch in äußerster roher Weise mit den Fäusten in das Gesicht. Beide Verletzten sollen sich angeblich vorher verabredet haben, Geitz, mit dem sie in Feindschaft lebten, gemeinschaftlich zu überfallen. Geitz mußte im Krankenwagen nach der Augenklinik gefahren werden und ist, wie die Augenärzte erklärten, vollständig seines Augenlichtes beraubt. Die Schuldigen sind polizeilich eingekerkert worden.

* **Schwenditz, 15. Febr.** Der Streik in der Pappfabrik von F. M. Weber in Wehlitz ist seit gestern beendet. Sämtliche Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf, ohne ihre Forderungen erfüllt zu sehen. Es handelte sich nicht um Lohnbesserungen; die Arbeiter wollten vielmehr Fabrikkommissionen einrichten, was aber von den Firmeninhabern, Kommerzienrat Weber, sowie den beiden Betriebsleitern des Werkes nicht zugegeben wurde.

* **Goddula, 13. Februaer.** Heute nachmittag wurde durch den Herrn Landrat persönlich auf dem Rittergute Großgoddula im Weiseln der Gutsbesitzerhaft und einer Anzahl Arbeiter der Frau Friederike Henriette Götz geb. Gräbe das ihr für 40 jährigen treuen Dienst verleihe goldene Kreuz überreicht. Wie es heißt, soll noch einigen männlichen Arbeitern des Rittergutes in nächster Zeit eine ähnliche Auszeichnung in Aussicht stehen.

* **Lochau, 16. Febr.** Die „S.-Z.“ schreibt: „Die an der Elsterbahn interessierten Gemeinden nahmen in ihren Einzelberatungen jetzt Stellung zu der Geldfrage, die durch die Bearbeiten bedingt wird. Nach sachmännischer Berechnung dürften die Kosten sich auf etwa 5000 M. belaufen, die gemeinsam von den Ortsgemeinden des Saalkreises und des Merseburger Kreises aufzubringen wären. Der Kreisaußschuß des Saalkreises hat 1000 M. zu diesen Kosten bewilligt, so daß die noch in Frage kommenden Ortsgemeinden Britschöna, Westnitz, Lochau, Döllnitz und etwa Osendorf — Madewell und Ammendorf dürften ihrer Nähe zur Thüringer Bahn wegen wohl ausgeglichen

sein — noch 1500 M. beizusteuern hätten. Die Versammlungen der Gemeinden und der Innbestellen haben ein derartiges Entgegenkommen für diesen Bahnbau gezeigt, daß, da dem Vernehmen nach auch im Merseburger Kreise ein Gleiches der Fall ist, mit den Vorarbeiten bald begonnen werden kann.“

* **Freyburg, 14. Febr.** Durch den am Sonntag erfolgten Tod des Stadtgärtners Wilhelm Dechand, dessen Beisetzung heute unter außerordentlicher Teilnahme stattfand, hat die Stadtgemeinde einen herben Verlust erlitten. Er vor allem ist der Schöpfer der herrlichen Anlagen in der Stadt selbst und deren Umgebung, die heute das Auge jedes Besuchers fesseln, gewesen und seit länger als 25 Jahren war er mit unermüdllichem Eifer und ungeduldigem Gesichte auf die Ausschmückung der öffentlichen Promenaden und Plätze bedacht. In richtiger Erkenntnis seiner seltenen gärtnerischen Begabung wurde er von den städtischen Behörden zu Anfang der achtziger Jahre nach der Kgl. Lehranstalt Geisenheim geschickt, um dort an einem Obstbaumkursus teilzunehmen und die heute so ertragreichen städtischen Obstplantagen, deren Pflege er sich ebenfalls mit ganz besonderer Sorgfalt angelegen sein ließ, verdanken nicht zum Wenigsten ihm ihr Gedeihen. Seine Mitbürger werden dem bescheidenen und allgemein beliebten Manne ein dauerndes und dankbares Andenken für alle Zukunft bewahren.

* **Althaldensleben, 15. Febr.** Der Steingutbrenner A h r e n d versuchte im Garten des Hofbesitzers Votales seine Braut, die 18 jährige Bertha Wegener, mit Kreosot zu vergiften; angeblich wollten beide einer Diebstahlsaffäre wegen, in die das Mädchen durch ihren Liebhaber verwickelt war, sich das Leben nehmen. Ahrend wurde verhaftet, die schwer verletzte Wegener in das Neuhaldensleber Krankenhaus übergeführt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Im Zeichen des Karnevals.“
In des Mummenchanzes Zeichen — steht die Welt im Allgemeynen — Maskenscherze und dergleichen — giebt's im Großen wie im

Kleinen — lustig führt Prinz Karneval — seinen Trost zu Spiel und Ball, — und man steht in diesen Tagen — viele Leute Masken tragen; Masken tragen nicht nur jene, die am Feiern sich vergnügen, die in Jugendlust und Schöne — sich noch harmlos necklich trügen, — nein es gilt ja meistens auch — als empfehlenswerter Brauch — wenn die Leute, welche streben, — anders sind, als sie sich geben! — — Also ist's in unsern Tagen, also war's zu allen Zeiten; — es gehört das Maskentragen — oft zu den Notwendigkeiten, — denn meist Schaden hat der Mann, — der da, was er will und kann — pflegt gerentlich zu erzählen — statt es weislich zu verhehlen! — — Beispielsweis die Diplomaten — wenn sie sprächen, was sie dächten, — ob sie da nicht ihre Staaten — in Verlegenheiten brächten? — — Ei dann gäb's manch harten Strauß, — darum fragt man andre aus — und tritt mit der eignen Meinung — möglichst wenig in Erscheinung. — — Mäx mit Säbel, Helm und Kürass — ziehn sie fort, sie tun's gekünder, — nein sie ziehn nach Algeras — nur in Geyroß und Gylinder, — sitzen traulich Mann bei Mann — lächeln sich g e w i n n e n d an, — denn es liegt in Jedes Sinne: — Was kann hier mein Land gewinnen? — — Und John Bull, der brave Better — zählt zu den besonders schlauen — sucht selbst uns in wenig netter — Weise über's Ohr zu haufen; — hat ein lächelndes Gesicht, — aber ach, man traut ihm nicht, — nur die freundliche Marianne — tanzt süßlich mit diesem Manne! — — Ach, es giebt viel Maskerade, — ob wir hier, ob dorthin sehen, — meist liebt man die schmalen Pfade, — die hübsch im Verborgnen gehen. — Mummenchanz, wohin man tritt — selbst der Winter macht ihn mit, — scheint sich auch mal zu maskieren, — naht uns mild und läßt's nicht freieren! — — Aber in Italien unten — tobt er ganz besonders wild — auf die Fluren, auf die bunten — zaubert er des Nordens Bild, — und es klagen Groß und Klein: — Winter laß dein Scherzen sein, — bist für uns kein Lustbereiter — zieh nach Grünland ab! — — E r n s t F e i t e r.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.